

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **63/64 (1914)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

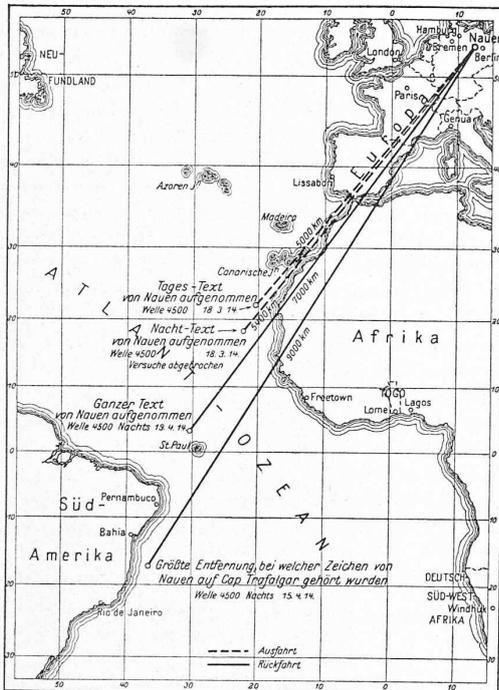
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Restaurants geschlossen worden waren, bis auf Weiteres je nachmittags von 2 bis 5 Uhr wieder geöffnet worden.

Drahtlose Telegraphie. Anschliessend an unsere Mitteilungen auf Seite 71 dieses Bandes über die anlässlich einer Südamerika-Reise des Dampfers „Cap Trafalgar“ mit drahtloser Telegraphie unternommenen Versuche geben wir nachstehend, in etwas verkleinertem Masstabe, die darin erwähnte von der „E. T. Z.“ veröffentlichte Karte. Diese gibt einen besseren Begriff, als die



Masstab 1 : 100 000 000.

Zahlen allein, von den bei diesen Versuchen überwundenen Entfernungen.

XCVII. Jahresversammlung der Schweizer. Naturforschenden Gesellschaft.¹⁾ Jahresvorstand und Zentralkomitee der Schweizer. Naturforschenden Gesellschaft haben einstimmig beschlossen, die diesjährige, auf die Zeit vom 31. August bis 3. September in Bern angesetzte Jahresversammlung ausfallen zu lassen.

Denkmal für Otto Lilienthal. Am 17. Juni ist in Gross-Lichterfelde für Otto Lilienthal, dessen Flugversuche (bei denen er am 9. August 1896 tödlich verunglückte) für die moderne Flugtechnik von grundlegender Bedeutung waren, ein eindrucksvolles Denkmal, ein Werk Professor *P. Breuers*, enthüllt worden.

Die Deutsche Ausstellung „Das Gas“, München 1914²⁾, für die das Direktorium eine Verlängerung bis zum 31. August in Aussicht genommen hatte, ist nun doch programmgemäss am 31. Juli geschlossen worden.

Der Schweiz. Verein von Gas- und Wasserfachmännern hat seine auf den 29. bis 31. d. M. nach St. Gallen einberufene Jahresversammlung (Bd. LXIV, S. 76) bis auf weiteres verschoben.

Preisausschreiben.

Preisfragen der Schläflistiftung. Von der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft sind aus der Schläflistiftung folgende Preisaufgaben ausgeschrieben:

Auf den 1. Juni 1915: „Die Radioaktivität und Elektrizität der Atmosphäre im Jura, Mittelland und Alpen sind durch neuere, weitere Beobachtungen in ihren Erscheinungen festzustellen.“ (Letztjährige Ausschreibung).

Auf den 1. Juni 1916: „Die Dämmerungserscheinungen nach bisherigen und neueren Beobachtungen in der Schweiz.“ (Diesjährige Ausschreibung).

Bewerber, die Schweizer oder die in der Schweiz dauernd niedergelassen sein müssen, erhalten nähere Auskunft vom Präsidenten der Kommission der Schläflistiftung, Herrn Professor *Henry Blanc* in Lausanne.

¹⁾ Vergl. Bd. LXIII, S. 297. ²⁾ Siehe Seite 26 dieses Bandes.

den Anfang der eigentlichen gemütlichen Stunden. Sein Hoch galt der aufrichtigen Freundschaft zwischen den Ehemaligen. Nach einigen Musikvorträgen der von 1908 her noch in bester Erinnerung stehenden Bereitermusik fand sodann eine ausserordentliche Versammlung des „Bierhübeli-Leistes“ zur Besprechung der Berner Bahnhoffrage statt. In einer kurzen Ansprache begrüßte der Vorsitzende zuerst Oberlokomotivführer von *Tschannen* (Marzili-Bahn) als Vertreter der eidg. Behörde und stellte sodann den zur Vorlegung seines Projektes eingeladenen Kraftingenieur *Stollwerk* aus Hamburg vor, dem er sodann das Wort erteilte. Das von diesem genialen Ingenieur erdachte, mit dem Charaktertitel: „Mehrphasiger-Wechselstrom-dräistrom-étagen-doppelschlingel-tangoschleifensturz-gleit- und rutsch-Bahnhof“ gekennzeichnete Projekt, für den als Schleifenform doppel-kohlensäure logarithmische Spiralen, als Betriebsstrom Wechselstrom von 13 Perioden im Jahr und als elektrische Triebfahrzeuge Lokomotiven mit nach Prof. Dr. Kummer dreifach integrierten Krüppelstangen vorgesehen sind (vergleiche Vereinsorgan, März 1914) erntete stürmischen Beifall. Nach der darauffolgenden Diskussion des Projektes, in der sämtliche Bierhübeli-Leistmitglieder zu Wort kamen und die entgegengesetztesten Ansichten zu Tage traten, wurde schliesslich beschlossen, auf das Projekt des Hamburgischen Kraftingenieurs, weil dieses allen Verhältnissen in bester Weise Rechnung trage, nicht einzutreten, vielmehr eine in Anbetracht der Entwicklung der Aviatik angezeigte erscheinende Verlegung des Berner-Bahnhofs auf den Gurten zu befürworten. Dabei sei eine gleichzeitige Verschmelzung des Bahnhofs und des Seehafens in Thun mit dem Gurtener Bahnhof ins Auge zu fassen. Als Betriebsstrom könne Wechselstrom beibehalten werden, hingegen sei mit Rücksicht auf einen geregelten Betrieb die Periodenzahl auf 12 im Jahr herabzusetzen. Zur Begutachtung einer bezüglichen Resolution wurde empfohlen, sich an einen in solchen Sachen bewanderten gewissen Herrn *Pfleghard* in Zürich zu wenden. Dass nach und nach der Beifallssturm sich zum Orkan steigerte, braucht wohl kaum hinzugefügt zu werden.

Eine kurze Pause im Reigen der Produktionen benutzte stud. forest. *J. U. Schmid*, Präsident des Verbandes der Studierenden

der Eidg. Techn. Hochschule, um der G. e. P. die Grüsse und den Dank der aktiven Studierenden zu überbringen. Von den weitem Darbietungen seien noch — last not least — die mehrmaligen, künstlerischen Gesangsvorträge unseres stimmbegabten Kollegen Kontrollingenieur *F. Hübner*, sowie eines unermüdeten Jodler-Doppel-Quartetts erwähnt, dessen zweitem Bass Kollege *Gaudy* in jeder Beziehung zur Zierde gereichte, und die sich zu einem hohen, musikalischen Genuss gestalteten und wohlverdienten Beifall ernteten.

Alles in allem, es war ein fröhlicher, und wie es das Lokalkomitee erstrebt, heimlicher Abend, und es dürfte nicht weit von 3 Uhr gewesen sein, als die Letzten den Rückzug antraten.

Das Montagsprogramm umfasste wiederum, für den Vormittag, eine freie Besichtigung der Ausstellung, wovon die Teilnehmer am vornächtlichen Kommerz jedoch kaum ausgiebig Gebrauch gemacht haben dürften, ferner einen Frühschoppen im Ausstellungsrestaurant *Innere Enge*, sowie ein einfaches Mittagessen im Restaurant *Studerstein*. Am Schluss dieses Essens dankte noch der abtretende Vize-Präsident, Kantonsingenieur *Charbonnier*, den Berner Kollegen im Namen Aller für den schönen Empfang, und beglückwünschte sie „d'avoir eu tant de *Tschance* pour le temps et l'exécution de la fête en général“. Einige eingetroffene Dankes-telegramme der neu ernannten Ehrenmitglieder wollte nun noch der abtretende Präsident verlesen. Schon bei den ersten Worten musste er aber den Versuch aufgeben; es scheint, dass seine Stimmbänder eben die Streckgrenze erreicht hatten. Mit bewunderungswürdiger Promptheit sprang jedoch der neue Präsident, Direktor *Mousson*, in den Riss, und verlas mit Stentor-Stimme die betreffenden Botschaften.

Für den Nachmittag war eine Besichtigung der Architektur-Ausstellung durch die Mitglieder des S. I. A. vorgesehen, der ein Abschiedsschoppen in dem glücklicherweise inzwischen noch nicht auf den Gurten verlegten Bahnhof-Buffer folgte.

Damit waren die drei Festtage zu Ende, drei Tage, die allen Teilnehmern in angenehmer, lieber Erinnerung bleiben werden, und für die den Berner Kollegen unser herzlicher Dank gesagt sei. *G. Z.*